

1862 - 2022

Glasmosaik-Fenster im Hauptbahnhof Eisenach



Ansicht aus den 1960iger Jahren



Firmen-Ansicht 2022

Mit der Gründung der Ruhlaer Metallwarenfabrik der Gebrüder Thiel 1862 beginnt eine bislang

160-jährige Tradition

der Herstellung von Metallwaren, Uhren und Maschinen

Herausgegeben vom

**Förderverein
Uhrentradition Ruhla e.V.**



Die Brüder Georg und Christian Thiel gründeten in Ruhla die
Metallwarenfabrik Gebrüder Thiel



Das erste Fabrikgebäude befindet sich in der Köhlergasse Nr. 29.



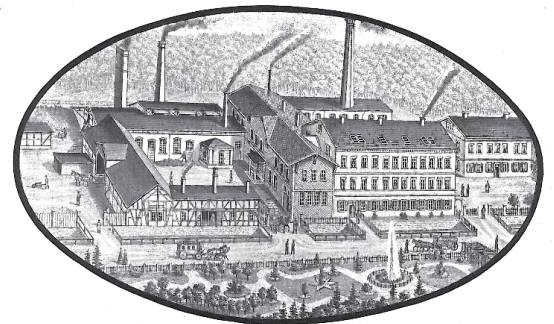
Ansicht des ehemals Steinmehl'schen Grundstückes 1862 (Köhlergasse 29)

Mit einem Gründungskapital von 2.452 Talern und fünf Maschinen beginnt die Produktion von Pfeifenbeschlägen, Uhrenschutzgehäusen und sonstigen kleinen Metallwaren.

1873 Neue Fertigungstätte

Die Fertigungsstätte in der Köhlergasse wird zu klein für den aufstrebenden Betrieb.

Die ehemalige „Reiß'sche Filzfabrik“ im unteren Ortsteil, „Im Ruhlaer Grund“ genannt, wird für 18.250 Taler gekauft.



Fabrikansicht im Jahre 1873 (Reiß'sches Grundstück)

1874 - 1875

Ergänzend zur anfänglichen Fertigung von Metallwaren, wie Stoßkappen und Absatzeisen für Kinderschuhe, Schaufensterhaken, Uhrenschutzgehäuse und Bieruhren wurden ab 1874 Kinderspieluhren vorwiegend für den Export hergestellt.

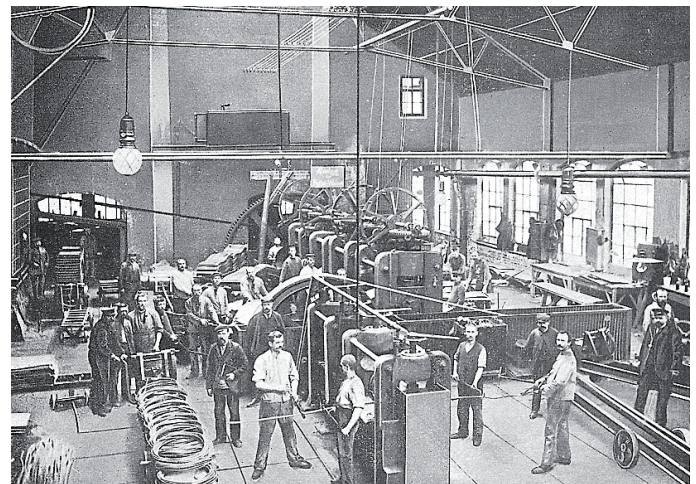
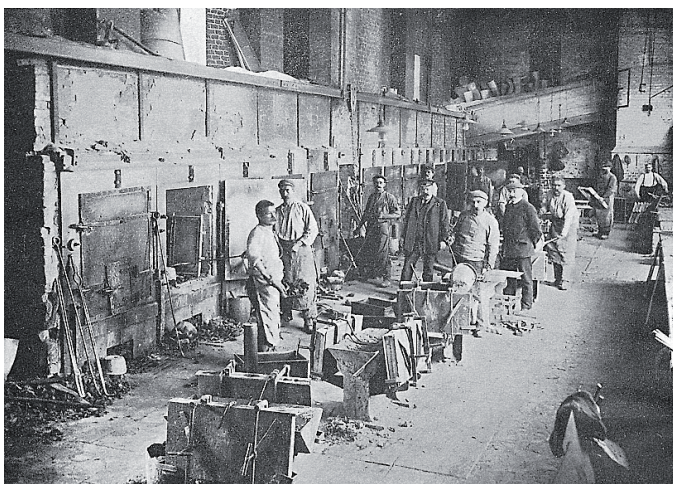


rechtes Bild:
Die Silhouette einer Frau
ziert u.a. die Rückseite
einer Spieluhr.



Bieruhr

Kinderspieluhren



Der Bedarf an Messingblechen und -drähten war inzwischen so stark gewachsen, dass 1875 ein eigenes mit Wasserkraft betriebenes Walzwerk errichtet wurde. Dieser Fabrikation war die Gießerei für Messing- und Tombakbleche vorgelagert. Die Fertigungseinrichtungen waren so ausgelegt, daß Messingbleche und -drähte auch an andere Metallwarenfabriken verkauft werden konnten.

Die Geburtsstunde der Ruhlaer Uhrenfertigung ging auf die Mitte der 1880er-Jahre zurück. Amerikanische Großabnehmer von Kinderspieluhren forderten Spieluhren, die „gehend“ sein mußten. Die hierfür notwendigen technischen Lösungen waren der Ansatz für die richtig gehende Taschenuhr. Die Uhr erhielt den Namen „Fearless“ (die Furchtlose) und wurde ab 1892 in großen Stückzahlen als erste deutsche Billigtaschenuhr in Ruhla produziert.

Besonders beliebt waren die sogenannten „Automaten“ mit beweglichen Motiven



Auch bei den Armbanduhren in Serienfertigung war Thiel der erste deutsche Hersteller.



Modell Divina flach



Modell Lola



3-steinige Darling



Ansicht Uhrwerk Darling



Die Kollektionen wurden unter „Darling“ angeboten.

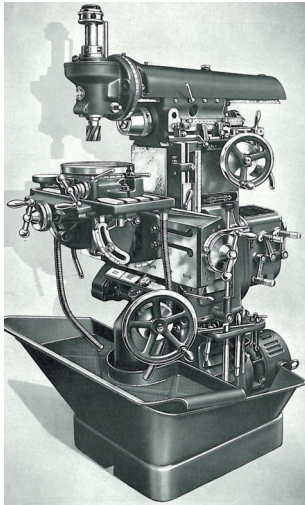
1910 - 1912

Gründung der Maschinenfabrik

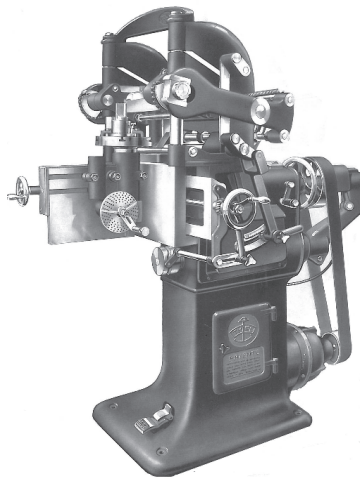
Die 1905 gebildete „Zentralschlosserei“ wird zum Betrieb mit eigenem Verkauf erweitert. **Das ist das Gründungsjahr der Maschinenfabrik.**

1930 - 1936

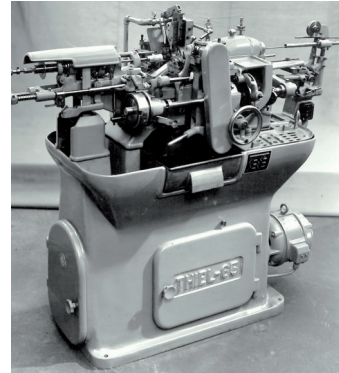
Der „Thiel-Maschinensatz für den Werkzeugbau“ wird mit zwei bedeutenden Neuentwicklungen vervollständigt und mit dem ersten Langdrehautomaten nach Schweizer Bauart beginnt die lange Tradition der Drehautomatenherstellung.



Universalwerkzeugfräsmaschine
Typ „Thiel-Duplex 58“



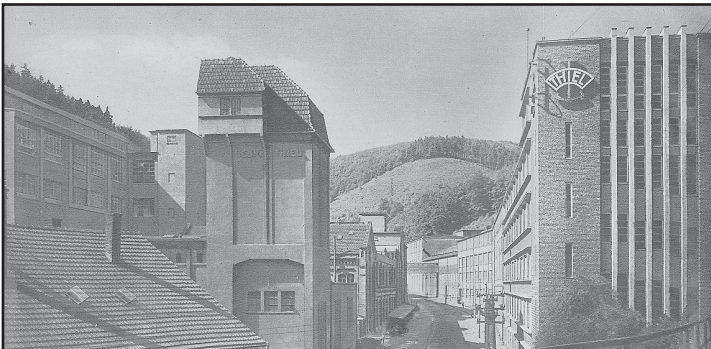
Stempelhobelmaschine
Typ „Thiel 32“



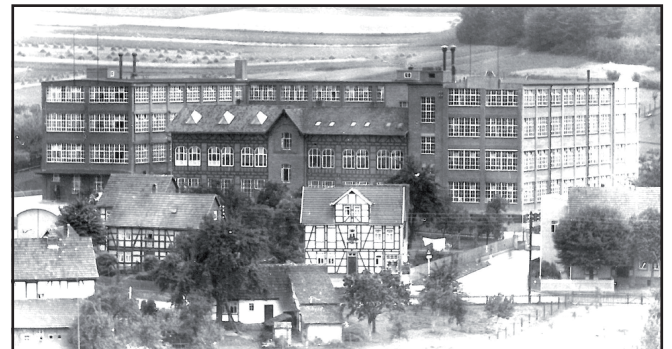
Langdrehautomat
Typ „Thiel 65“

1930 - 1937

Die umfangreichen Neubauten in Ruhla und Seebach dokumentieren die Entwicklung der Firma zum Großunternehmen.



Ruhla 1937 Rechts Verwaltung und Uhrenfabrik, links die Maschinenfabrik



Seebach 1935 Die Zünderfabrik

1903 - 1945

Die Produktion von Zeitzündern

1903

Erste Kontakte mit der Entwicklung von Uhrwerk- Zeitzündern für KRUPP über das Patent der Berliner Uhrenfabrik Löbner.

1909 - 1912

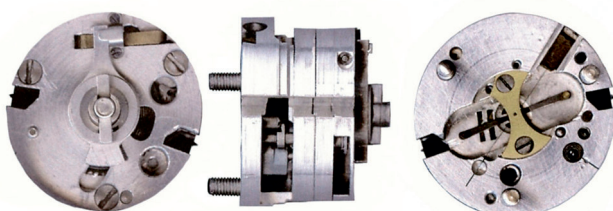
Produktion eigener Zünder im Werk Seebach und Einstellung der Produktion wegen Fehlfunktionen beim Einsatz.

1914 - 1918

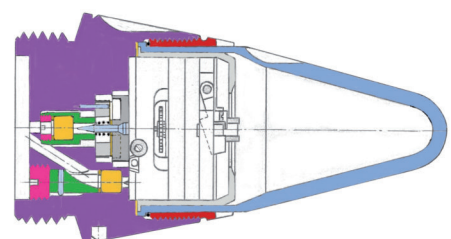
Nach Weiterentwicklung und eigenen Patenten erfolgt die Produktion großer Stückzahlen (bis zu 5000 Stück pro Tag) bis Kriegsende.

1934 - 1945

Die Firma wird zu einem der größten Zünderhersteller im Deutschen Reich. In Seebach und Waltershausen und dem neuen Werk in Mühlhausen arbeiten in den letzten Kriegsjahren fast 10.000 Menschen für die Rüstung.



Zünderuhrwerk

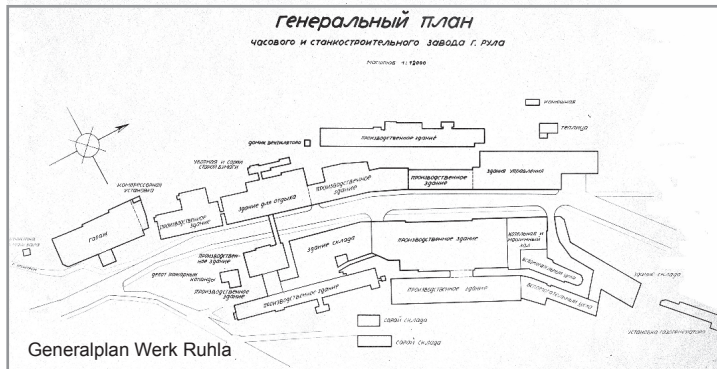


Der Doppelzünder ZS-60 S als Schnittdarstellung

1946 - 1952

Am 19.07.1946 geht der Betrieb „Uhren- und Maschinen-Fabrik Thiel-Ruhla“ mit allen Vermögenswerten in das Eigentum der UdSSR über.

- Verwaltet wird der Betrieb durch die Sowjetische Aktiengesellschaft (SAG) Awtowelo mit einem Generaldirektor als Leiter.
- Aus dem Uhrenprogramm der Fa. Gebrüder Thiel werden drei Taschen- und zwei Armbanduhrenmodelle weiter produziert.
- Im Zeitraum 1946 bis 1952 wurden u.a. nachstehende Uhrentypen neu entwickelt und hergestellt.



Wecker Mod. 6



Reisewecker Mod. 66
5-steinig

Armbanduhr Modell 2
15-steinig

1952 - 1962

- Am 01.05.1952 wurde auf Beschluß der Regierung der UdSSR der SAG-Betrieb in das Volkseigentum der DDR übergeben.
- Als Rechtsträger fungierte der Volkseigene Betrieb (VEB) Uhren- und Maschinenfabrik Ruhla.

Die Armbanduhren Mod. 3, Mod. 9 und Mod. 34 wurden ein Opfer der sogenannten „Störfreimachung“ (keine NSW-Importmittel). Das Mod. 23 mußte auf Grund konstruktiv- technischer Mängel nach zwei Jahren eingestellt werden. Als Nachfolgerzeugnis wurde das Kal. 24 entwickelt und bis 1991 verkauft.

Neue Uhrenmodelle aus diesem Zeitraum



Damen-Armbanduhr
Mod. 3 15-steinig



Armbanduhr
Mod. 9 6-steinig



Armbanduhr
Mod. 23



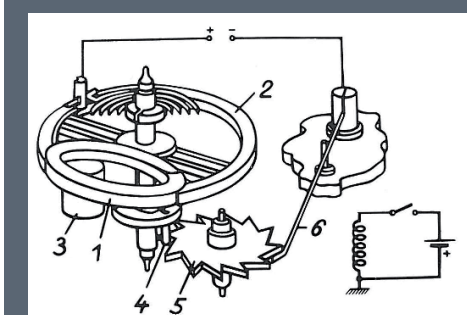
Damen-Armbanduhr
Mod. 34 17-steinig

1961 - 1962

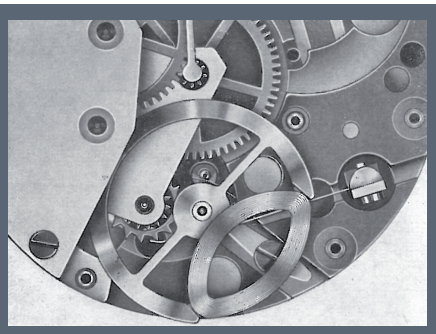
Die tiefe Krise der DDR-Uhrenindustrie

1961 stand die DDR-Uhrenindustrie an einem Wendepunkt. Der RGW (Rat der gegenseitigen Wirtschaftshilfe der sozialistischen Staaten) als Koordinierungsorgan der Wirtschaft der Mitgliedsländer empfahl, die Uhrenproduktion der DDR einzustellen und die Versorgung der Bevölkerung mit Uhren aus der sowjetischen Industrie zu sichern. Um diese Empfehlung abzuwenden, musste die Staatsführung der DDR überzeugt werden, dass die Uhrenindustrie der DDR in der Lage ist, auch die neuartigen elektrischen Armbanduhren zu produzieren, die in dieser Zeit den technischen Höchststand darstellten.

Diese entscheidende Neuentwicklung war die elektrische Herrenarmbanduhr Kaliber 25 aus Ruhla



Das Bild zeigt das Funktionsprinzip des Unruhmotors. Durch die Induktion einer Spannung in der Spule wird eine langfristig gleich bleibende Schwingungsweite der Unruh erzeugt und damit erreicht die E-Uhr höhere Ganggenauigkeiten gegenüber der mechanischen Automatikuhr mit weniger Bauteilen.



Die Teilansicht des Uhrwerkes

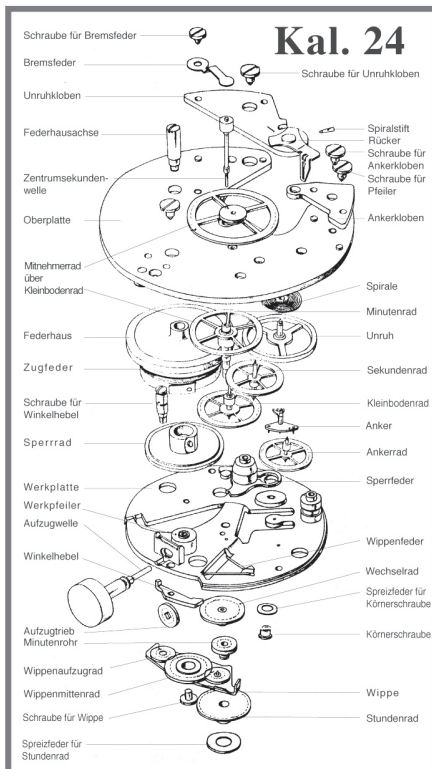


Elektrische Herrenuhr Kal. 25

Am 20. Januar 1962 wurde das erste Muster der Uhr an den damaligen Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht übergeben, was sich sicherlich positiv auf die folgende Entscheidung ausgewirkt hat. Am 13. September 1962 bestätigte der Volkswirtschaftsrat der DDR die Fortführung und Weiterentwicklung der Uhrenindustrie der DDR.

Im April 1963 beginnt die Produktion des erfolgreichsten Uhrenmodells in den 130 Jahren der Ruhlaer Uhrenfertigung.

- Insgesamt werden über 116 Mio. Stück in mehreren 1000 Ausstattungsvariationen gefertigt
- Die tägliche Produktionsmenge liegt bei 25.000 bis 30.000 Stück
- Im Rekordjahr 1980 werden 6,6 Mio. Stück ausgeliefert
- Im Jubiläumsjahr 1987 wird die 100 millionste Uhr montiert

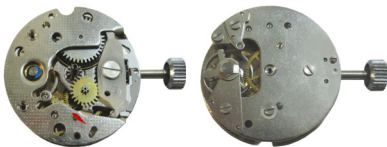


Das Uhrwerk in Explosionsdarstellung



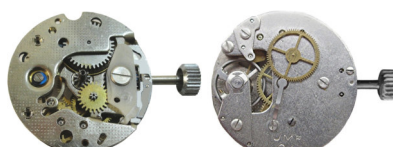
Für die Stiftankeruhren Kal.24 gab es spezielle Uhrwerk-Gruppen für verschiedene Uhrenprodukte.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Werk- und Zifferblattseite der produzierten Uhrwerk- Varianten und deren Erzeugnis-Anwendungen



Erzeugnisse

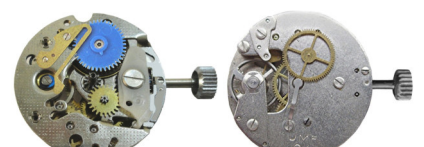
- Kal.24-30 ohne Sekunde
- Kal.24-31 kleine Sekunde
- Kal.24-39 Reisewecker



Erzeugnisse

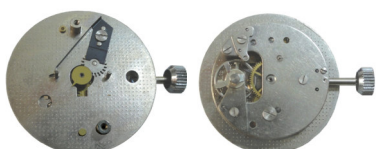
- Kal.24-24 Punktanzeige
- Kal.24-32 zentrale Sekunde
- Kal.24-36 digitale Anzeige für DAU *)
- Kal.24-38 beweglicher Fuß

*) DAU= Damen-Armbanduhren



Erzeugnisse

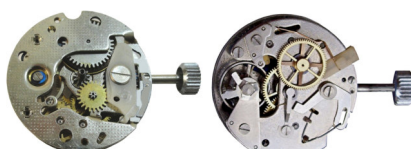
- Kal.24-27 Mondphase
- Kal.24-33 Datum, zentrale Sekunde



Erzeugnisse

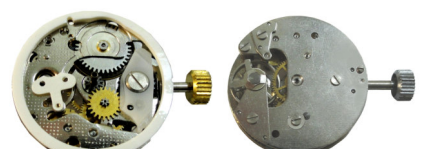
- Kal.24-34 digitale Anzeige für HAU *)

*) HAU= Herren-Armbanduhren



Erzeugnisse

- Kal.24-35 Stoppeinrichtung

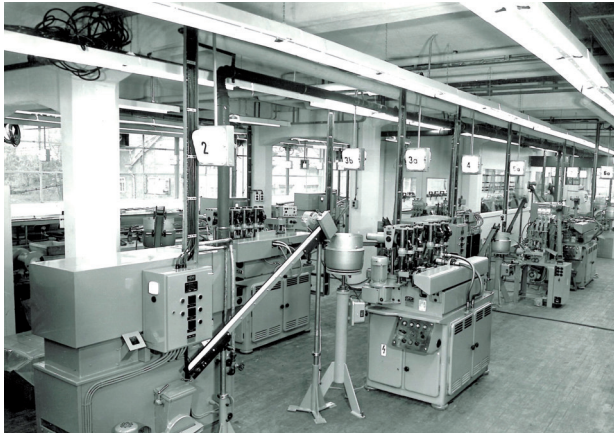


Erzeugnisse

- Kal.24-26 bewegliche Augen

1960 iger Jahre

Die Automatisierung der Gestellfertigung und der Räderfertigung für das Kal.24 erfolgt noch bis Ende der 1960er-Jahre



Gestellfertigung 1967



Räderfertigung 1969

1971 - 1990

Die neue Maschinenfabrik in Seebach

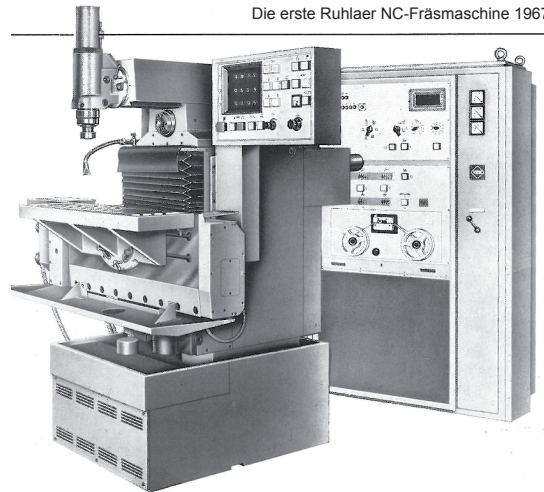
Der Ministerrat der DDR beschloss im Herbst 1969 das „Großvorhaben Seebach“ zum Bau einer der modernsten Werkzeugmaschinenfabriken in dieser Zeit und den Bau eines neuen Wohngebietes mit zugehöriger Infrastruktur für ca. 1900 Menschen in Seebach.



Der Kopfbau der Maschinenfabrik in den 1970er-Jahren

FUW 250 NC

Die erste Ruhlaer NC-Fräsmaschine 1967



4. Januar 1971

Der Probetrieb beginnt

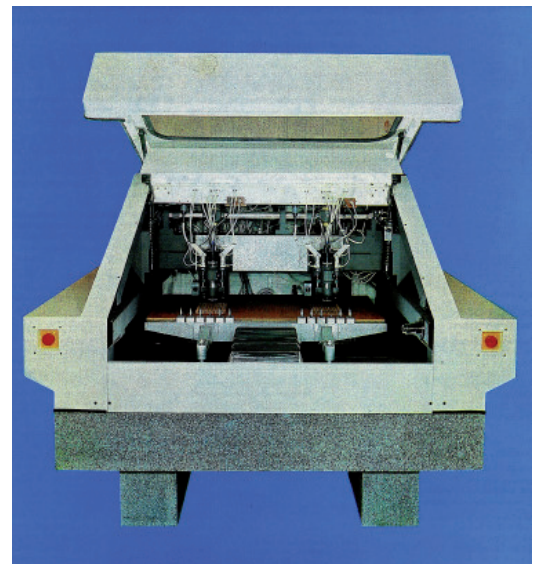
Das Produktprogramm besteht aus der Baureihe von Universal-Werkzeugfräsmaschinen in konventioneller Bauweise, Fräsmaschinen mit NC-Steuerung und CNC-Bearbeitungszentren.

1978

Aus der Maschinenfabrik wird eine Fabrik für die Entwicklung und die Produktion von technologischen Spezialausrüstungen für die Mikroelektronik



Das Bearbeitungszentrum FUW C 450 NC mit Bahnsteuerung



Ein Beispiel aus dem Programm der technologischen Spezialausrüstungen: Die Leiterplattenbohrmaschine LM - B 20

Die Weiterführung der Automatisierung bei den mechanischen Uhren Kal. 24 und dem Wecker Kal. 69/67

1972

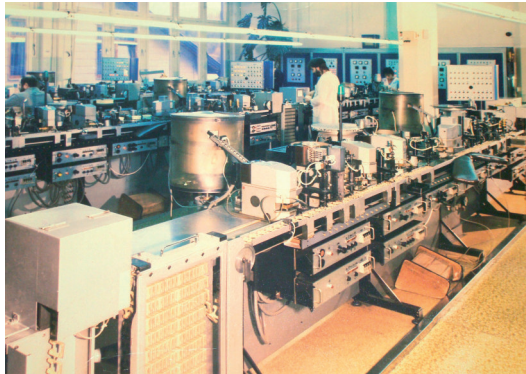
Im März 1972 wird die Abteilung Automation mit den freigewordenen Gebäuden der Maschinenfabrik erweitert und zum Betriebsteil Rationalisierung (TR) vergrößert. Das war eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Automatisierung der Fertigung und Montage der mechanischen Uhrenmodelle mit Automaten aus diesem Betriebsteil.

1972/73

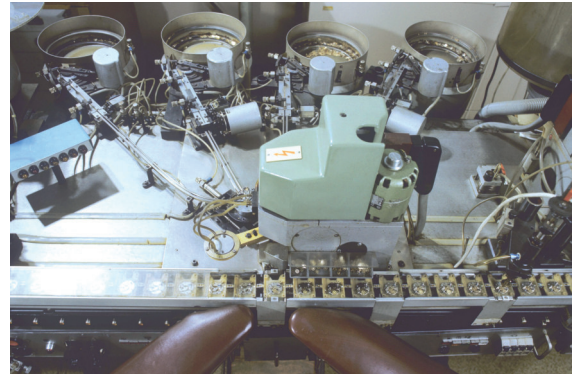
Der erste Uhrwerkmontageautomat für das Kaliber 24 geht in den Probetrieb, er ist in dieser Zeit weltweit einmalig für Armbanduhrenwerke.

1974/75

In Seebach produzieren drei Uhrwerkmontage-Automaten Kaliber 24.



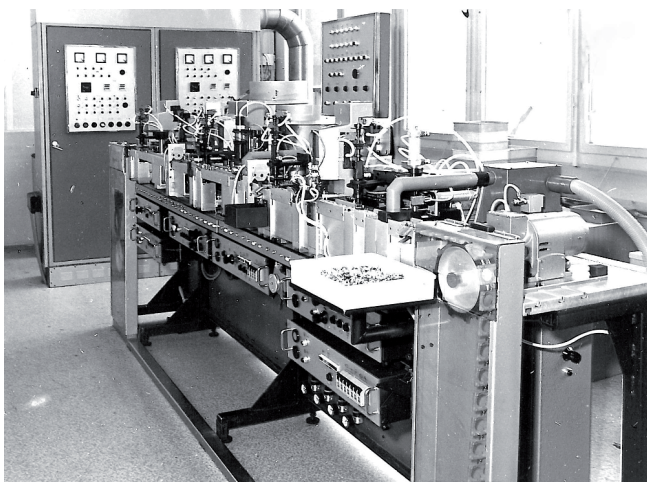
Die Gesamtanlage mit den drei Linien



Die Montagestation des Räderwerkes, in der die vier Laufwerkkräder in Eingriff gebracht und in die Werkplatte eingesetzt wurden.

1978

Mit zwei automatischen Linien zur Montage der Wippe Kaliber 24 wird die Werkmontage komplettiert.



Montage-Automat der Wippe Kaliber 24

Ein Beispiel aus der Fertigung des mechanischen Weckers Kaliber 69/67:

Der Montageautomat **Minutenrad**, der fünf Einzelteile montiert hat.



1976

Analoge Quarzuhren

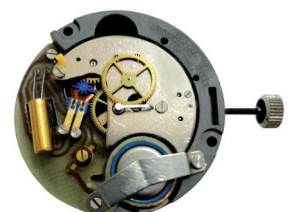
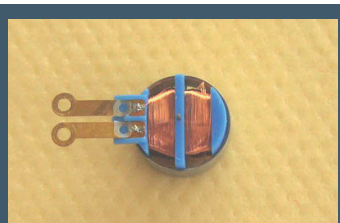
Der Beginn der Produktion analoger Quarzuhren mit der ersten Ruhlaer Quarz- Herrenarmbanduhr Kaliber 28.

Amerikanische Elektronikkonzerne überrollten in den 1970er-Jahren mit den vollelektronischen Quarzuhren mit Leuchtdioden den Weltmarkt. Es entstand für eine Zeit lang der Eindruck, gefördert durch eine aggressive Werbung, dass die analoge Quarzuhr keine Bedeutung habe. Aber die Nachteile der LED-Uhren und die beim Kunden beliebte Art der Zeitanzeige durch Zeiger bestätigten die Einschätzung der traditionellen Uhrenhersteller, dass die analoge Quarzuhr der Hauptweg der Entwicklung sein würde. Auch in Ruhla wurde in dieser Richtung weitergearbeitet. Mit dem Kal. 28 entstand die erste Serien-Quarzuhr. Sie war in das mechanische Uhrwerk Kal. 24 „hineinkonstruiert“, was den Vorteil der hohen Teileverwendung hatte.

Schwerpunkt des Neuanfangs waren ein eigener Schrittmotor und die zugehörige Elektronik auf der Leiterplatte. Die Kostenvorteile wurden mit extrem großen Werkabmessungen erkaufte und trotzdem war das Kaliber 28 eine entscheidende Etappe in der Entwicklung des Betriebes.

Insgesamt wurden 300.000 Stück Uhren hergestellt.

Schrittmotor



Uhrwerk Kaliber 28

Beim Weltraumflug am 26. August 1978 trugen die Kosmonauten Waleri Bykowski und Sigmund Jähn die Kaliber 28 in einem besonderen Design.

1978 Kal.28 im Kosmonauten-Design

Der Nachfolger, das Kaliber 14, wurde bereits zur Leipziger Messe 1978 vorgestellt und löste ab Ende 1979 das Kaliber 28 ab.



1981 - 1991 Die Quarzuhren dominieren die Uhrenproduktion

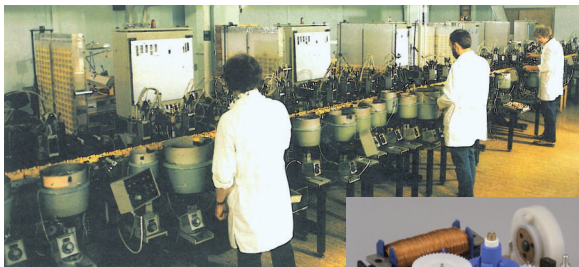
Entgegen den internationalen Gepflogenheiten werden auf Grund von fehlenden Devisen die Eigenentwicklungen und -verarbeitungen von Schaltkreisen, Schrittmotoren und Leiterplatten für alle Quarzuhren im eigenen Haus ausgeführt.

1981

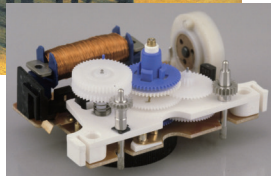
Die ersten LCD-Armbanduhren aus eigener Entwicklung, die Kaliber 19 und 16 werden produziert.

1982

Der analoge Quarzwecker Kaliber 62 entsteht als Einheitswerk für Wecker und Großuhren, wird auf einer automatischen Werkmontagelinie montiert und wird bis 1991 in Stückzahlen bis zu zwei Millionen pro Jahr produziert.



Die Gesamtansicht der automatischen Montagelinie

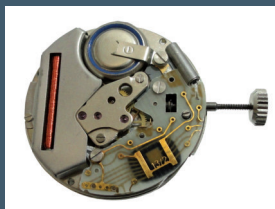


Die Weckuhren aber auch die Armbanduhren waren begehrte Produkte in der DDR und auch im Export. Einige Modelle erhielten Auszeichnungen für ihr gutes Design. Ein Kurzzeitmesser erhielt den japanischen G-MARK Design-Award

1984

Das Kaliber 13 wird das Standardmodell. Es kann mit großem Erfolg bis 1991 verkauft und exportiert werden, auch weil die international üblichen Werkabmessungen erreicht wurden.

Armbanduhren Kaliber 13



Das Uhrwerk Kaliber 13

Ein Montagetisch für die Werkmontage



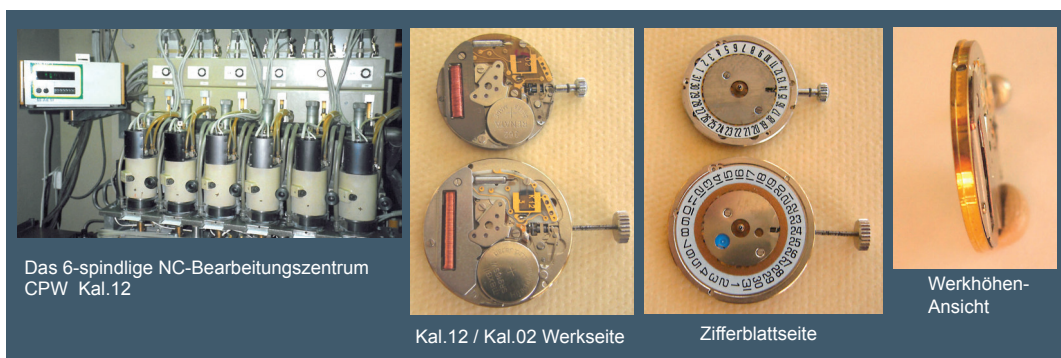
1985

Bei den LCD-Armbanduhren löst die Baureihe Kaliber 15 mit vier Grundausführungen die ersten Uhren Kal.19 und 16 ab. Die neueste Technologie der Nacktchipverarbeitung erlaubt besonders flache Gehäusegestaltungen.

1989

Die Kaliber 12 und 02 mit einer Werkhöhe von 2,2 mm sind die anspruchsvollsten, aber auch letzten Uhrenentwicklungen des UWR. Bis Mitte 1991 wurden 50.000 Werke gefertigt, danach endete die Produktion.

zwei Uhren-Modelle Kaliber 12



Das 6-spindlige NC-Bearbeitungszentrum CPW Kal.12

Kal.12 / Kal.02 Werkseite

Zifferblattseite

Werkhöhen-Ansicht

1990

Die erste Funk-Tischuhr

eröffnet auch in Ruhla das Funkuhrenzeitalter.
Mit der patentierten Lösung des Einzelantriebes der drei Zeiger ist das Kaliber 49 international die Uhr mit der geringsten Einstellzeit der Uhrzeit nach dem Funksignalempfang.

patentiertes Funkuhrwerk Kal.49

Die 1990 auch für ihre Formgestaltung ausgezeichnete Uhr ist in die internationale Präsentation von gutem Produktdesign des GRASSI Museum für angewandte Kunst in Leipzig aufgenommen.



1980 - 1991

umfangreiche Gebäude- Investitionen

1980

In Seebach entsteht eine neue Betriebsberufsschule. In der Ausbildung befinden sich ca. 700 Lehrlinge pro Jahr in 16 Berufen, anteilig auch mit Abiturabschluss.



Betriebsberufsschule Seebach

1981

Der neue Produktionskomplex für Drehteile auf dem Weimarer Berg in Apolda geht in Betrieb.



Apolda neues Drehteilwerk

1982

In dem neuen Servicezentrum in Berlin werden alle Serviceleistungen für Berlin und Umgebung konzentriert. Weiterbildungslehrgänge und die Lehrlingsausbildung für Uhrmacher findet statt.



Servicezentrum Berlin

1985

Der neue Betrieb Ausstattung und Oberfläche ist fertiggestellt. Mit einer Großgalvanik und großzügig gestalteten Arbeitsräumen verbessert sich die Zifferblattfertigung und die Metallweckergehäuseherstellung.



Betrieb Ausstattung und Oberfläche Seebach

Eine umweltgerechte Abwasserbehandlung der Galvanikabwässer ist gesichert.

1987

Der bereits 1976 errichtete Sozialbau erhält anlässlich der Feierlichkeiten zum 125-jährigen Jubiläum ein neues Gesicht. Eine speziell entwickelte Außenfunkuhr mit analoger Zeitanzeige, mit digitaler Datum-, Temperatur- und Luftdruckanzeige dokumentiert das Leistungsvermögen der Ruhlaer Uhrenbauer.



Außenfunkuhr Ruhla

1989

Die Schaltkreisfabrik für Uhrenschaltkreise und Schaltkreise für andere Anwendungen beginnt im Oktober 1989 mit der Produktion im Dreischichtbetrieb. Insgesamt wurden ca. 50 Millionen seit 1980 gefertigt. Der Umfang dieser Investition ist nur mit dem Bau der Maschinenfabrik 1971 vergleichbar.



Schaltkreisfabrik Seebach

Die politische Wende in der ehemaligen DDR stellte an die Geschäfts- und Betriebsleitungen des VEB Uhrenwerke Ruhla völlig neue Anforderungen. Es gab aus den langjährigen Erfahrungen der Exporttätigkeit in das NSW *) rechtzeitig die Erkenntnis, dass das UWR-Unternehmen als geschlossene Einheit weder saniert noch privatisiert werden kann. Noch vor Umstellung des bisherigen VEB in eine Kapitalgesellschaft erfolgten z.T. langwierige Verhandlungen mit namhaften Uhrenherstellern Europas und aus Japan, mit Produzenten von Werkzeugmaschinen und Werkzeugen, mit Elektronikfirmen und mit galvanischen Betrieben zur Privatisierung von Betriebsteilen, zu Neugründungen bzw. zur Einbringung neuartiger Produkte ins Unternehmen.

*) Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet

Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Treuhandgesellschaft wurden 48 Betriebe und Einrichtungen neu gegründet bzw. privatisiert. Die Mitarbeiterübernahmen beliefen sich auf 2.179 Beschäftigte aus dem ehemaligen Großbetrieb.

Stellvertretend werden nachstehend 5 Firmen / Einrichtungen zur Erhaltung und Pflege der industriellen Tradition nach 1990 in Ruhla und Seebach vorgestellt. Umfangreiche detaillierte Vorstellungen weiterer neugegründeter Unternehmen über Ruhla und Seebach hinaus sind im Buch „150 Jahre Gebrüder Thiel - Uhrenwerke Ruhla - Garde - DECKEL MAHO Seebach“ auf den Seiten 517 - 619 beschrieben.

(siehe hierzu auch weitere Angaben auf der Rückumschlagseite dieser Dokumentation)

1990

DECKEL MAHO Seebach GmbH

- Gründung der MAHO GmbH im Jahr 1990
- 1994: Gründung der DECKEL MAHO Seebach GmbH als Tochterunternehmen der GILDEMEISTER Gruppe
- 1995: Entwicklung der ersten 5 - Achs Fräsmaschine
- 2002 wird DECKEL MAHO Seebach als „Beste Fabrik“ Europas ausgezeichnet
- 2012: Grand Opening des neuen Technologie Zentrums am Standort
- 2013 belegte DECKEL MAHO Seebach den zweiten Platz „Beste Fabrik“ Europa
- One Brand for the world: Seit 2013 tritt DECKEL MAHO Seebach unter dem Branding DMG MORI im Markt auf
- 2017: Grand Opening des DMG MORI Medical Excellence Center Seebach sowie Erweiterung des Versandbereichs
- 2017: Weltpremiere der DMU 50 3rd Generation
- DMU 50 ist mit mehr als 10.000 verkauften Maschinen die erfolgreichste Maschine von DMG MORI
- 2019: Modernisierung der Lackiererei
- DECKEL MAHO Seebach zählt zu den größten und modernsten Werkzeugmaschinenherstellern in den neuen Bundesländern und ist der größte Arbeitgeber der Region
- DECKEL MAHO Seebach kann auf eine 160-jährige Tradition zurückblicken



DMU 50 Stealth



Fließstraße

Gründung am 1. Oktober 1990 als Joint Venture zwischen der Treuhandanstalt und der Junghans Schramberg GmbH

- ab 1. September 1991 ist Eurochron eine 100%-ige Tochter der Junghans Schramberg GmbH
- die bestehende Uhrenfabrik in Seebach wird komplett als Produktionsstätte übernommen

- in die Entwicklung und Produktionsvorbereitung neuer weltmarktfähiger Erzeugnisse werden die Uhrenkonstruktion, der Werkzeugbau und der Betriebsteil Rationalisierung des bisherigen VEB eingebunden



Eingangsbereich Eurochron mit 4 seitiger Funk-Außenuhr W718

- Die Haupterzeugnisse sind analoge und digitale Funkwecker und Funkarmbanduhren sowie analoge Quarz- und Funkwanduhren aber auch ein breites Sortiment an mechanischen Kurzzeitmessern. Ein weiteres Geschäftsfeld sind in Eurochron entwickelte und gefertigte analoge funkgesteuerte Büro- und Außenuhren mit dem eigenentwickelten Uhrwerk W718
- Eurochron Seebach entwickelt sich innerhalb der Firmengruppe zu einem Zentrum der Funkwecker-Entwicklung und Fertigung und ist in dieser Zeit Marktführer in Europa bei den Funkwecker-Sortimenten in der Technik und im Design

Beispiele aus dem EUROCHRON- Uhrenprogramm



Funkweckuhr für Tchibo



Funkwanduhr



Funk-Wetterstation



Funk-Wetterstation



Quarz-Reiseweckuhr für Aldi

- Stärkste Umsatzträger sind die Funkwecker mit 23,3 Mio. Stück, gefolgt von 13,4 Mio. Stück Quarzweckern. Produziert werden aber auch insgesamt 4,1 Mio. Stück Funkarmbanduhren, 4,9 Mio. Stück Funkwanduhren und 3,7 Mio. Stück Kurzzeitmesser



Funkarmbanduhren



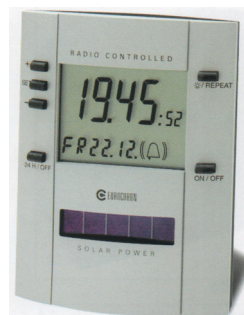
digitale Funkweckuhr für Tchibo



Funk-Wetterstation für die Marke Junghans



Quarz-Reisewecker und LCD-Funkwecker für Aldi



digitale Funkweckuhr mit Solar



digitale Funkweckuhr



Küchen-Timer



Funkwanduhr

- Neben dem Mengengeschäft mit Großkunden wie ALDI, LIDL und TCHIBO, bei welchen die Uhren unter den Handelsmarken der Kunden vertrieben werden, entwickelt und fertigt Eurochron auch Quarz- und Funkwecker, Funk-Wetterstationen, Funk-Armbanduhren aber auch mechanische Küchen-Timer unter den Marken Eurochron und Junghans
- ab 2003 tritt eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ein und führt 2010 zur Insolvenz des Unternehmens

- Gründung am 1. Oktober 1991 als MBO-Unternehmen
- vier ehemalige Mitarbeiter des VEB sind die Gründer dieser rein ostdeutschen Firma ohne Westkapital
- besonders in den ersten Jahren ist das Vorhandensein hoher technischer Kompetenz und der Kenntnisse bei der Umsetzung produktions-technischer Belange der Mitarbeiter ausschlaggebend für das Fortbestehen des Betriebes

- Gardé wird zum Vorreiter in der Anwendung moderner Technologien bei der Bearbeitung und Herstellung feinmechanischer Teile, Baugruppen und Erzeugnisse
- bereits im Oktober 1991 wird das lukrative Geschäft zum Einfräsen der Kavität in Telefonkarten umgesetzt; sieben namhafte Unternehmen aus dieser Branche lassen ihre Telefonkarten bei Gardé in Millionen Stückzahlen bearbeiten

- im September 1993 wird das erste eigene Produkt, eine **Zeitschaltuhr** in einem ansprechenden Design, hergestellt.

Ein China-Plagiat zwingt 1999 aus Preisgründen die Einstellung der Produktion nach insgesamt über 1,6 Millionen verkauften Uhren



- die Banken reichen im März 1994, also 30 Monate nach Gründung des Unternehmens, die ersten Kredite aus. Zu dieser Zeit sind bereits 72 Mitarbeiter beschäftigt.

- zur Baseler Uhrenmesse 1995 wird die in der Region Ruhla entwickelte neuartige Funkarmbanduhr vorgestellt. Diese Uhr wird für die nächsten Jahre zum zukunftssträchtigen Standbein und wird europaweit, in die USA und nach Japan exportiert

- in der Uhrenherstellung sind eine Reihe von Nischenprodukte von wirtschaftlicher Bedeutung: dazu zählen u.a. Schachuhren in mechanischer, hybrider und vollelektronischer Ausführung, Wilduhren mit 24-Stunden-Anzeige und Blindenarmbanduhren

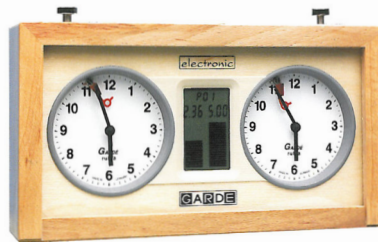


Firmenansicht



Montageanlage Zeitschaltuhr

Beispiele aus dem Gardé- Uhrenprogramm



Elektromechanische Schachuhr



Gardé Multifunktions-Funkuhr



Gardé Funkarmbanduhr



Wilduhr



DM-Uhr



Junkers Chronograph für Point Tec



Bevölkerungswarnuhr

- seit Firmengründung werden auch Uhrenmontagen für fremde Firmen ausgeführt
- Ende 1996 beginnt die Fertigung von Spezial-Kleinstventilen zum Einsatz in Werkzeugen für die Autoreifenherstellung. Mit der Fertigung von über 10 Mio. Stück/Jahr wird dieses Produkt zu einem neuen Standbein der Firma
- die Fertigung von weiteren Baugruppen für die Sicherheits-Schließtechnik erfolgt ab 2003
- ein Markenzeichen von Gardé in den ersten 15 Jahren ist die hohe Innovationsfähigkeit
- mit dem Ausscheiden einiger ingenieur- technischer Mitarbeiter nimmt diese stetig ab; nach 2015 gibt es in beiden Geschäftsfeldern so gut wie keine Innovationen mehr und so manches Produkt wird aus dem Sortiment genommen
- im Juni 2019 wird der Insolvenzantrag beim zuständigen Amtsgericht eingereicht
- im 2.Halbjahr 2019 entstehen aus der Insolvenzmasse drei neue Firmen.
Diese sind:

Uhrenwerke Ruhla GmbH
Feinwerktechnik Ruhla
Uhrenmanufaktur Ruhla GmbH

Eigene Uhren aus dem
Sortiment Made in Germany



2002

Uhren- und Technikmuseum Ruhla

- die Eröffnung des Uhren- und Technikmuseums erfolgt am 12. September 2002 als Einrichtung im Besitz der Gardé GmbH; weitere Erweiterungen entstehen in den Jahren 2003, 2006 und 2021
- zur Entlastung des betrieblichen Budget werden alle vorbereitende Leistungen, wie die Erarbeitung des Konzeptes, die grafischen Gestaltungen, die interne Ausführung, die Koordinierung der Baugewerke und selbst die konstruktive Bearbeitung der Vitrinengestelle und Glasaufsätze durch die Geschäftsführer und einige Mitarbeiter erbracht
- die Fläche der Räumlichkeiten der ersten drei Etappen beträgt ca. 200 m²
- in 50 Vitrinen werden ca. 1.400 Uhren und sonstige Ausstellungsstücke gezeigt; auf den übrigen Flächen sind 35 Werkzeugmaschinen, Automatisierungseinrichtungen und Vorrichtungen zu sehen
- bis auf wenige Ausnahmen sind alle ausgestellten Exponate Eigenentwicklungen und auch vor Ort hergestellt
- dem Besucher werden auf Schautafeln technische Details der Uhren und die Geschichte der Uhrenherstellung mitgeteilt
- ab 15. Juli 2021 wird das Museum um ca. 100 m² zur Präsentation der DDR-Atomuhr aus dem Jahre 1989 erweitert
- im Zeitraum des Bestehens vom 12. September 2002 bis 30. Juni 2022 sind 84102 zahlende Besucher aus Ländern Europas, aus Mexiko, Japan, Kanada, Neuseeland, China oder den USA registriert
- im Uhrenmuseums-Shop werden Uhren zum Kauf angeboten



Ausstellungsräume im Ruhlaer Uhrenmuseum



Schautafel im Museum mit historischen und aktuellen Warenzeichen



- Gründung am 1. August 2019 als 100%-ige Tochter der Point tec Electronic GmbH Ismaning-München
- aus der Insolvenzmasse der Garde GmbH werden erworben:

- **das denkmalgeschützte Gebäude**
(erbaut 1929 im Bauhausstil)
- **das Ruhlaer Uhrenmuseum**
- **das Museumsdepot**
- **technische Dokumentationen**
- **Wort- und Bildmarken**

- alle Mitarbeiter, die mit der Uhrenherstellung, der Betreuung des Museums und in Serviceaufgaben eingebunden waren, werden ab 1. August 2019 in die neue GmbH übernommen
- die übernommenen Mitarbeiter absolvierten bis Anfang 1990 eine solide und fachgerechte Uhrmacherausbildung
- eine in Ruhla montierte Automatik-Bauhausuhr erhält 2021 die Auszeichnung GERMAN DESIGN AWARD für hervorragendes Design



Die Abb. zeigt das mit dem GERMAN DESIGN AWARD 2021 ausgezeichnete Modell

- ab 2021 werden Uhren mit dem 1953 gestalteten UMF-Logo montiert
- das Unternehmen montiert ausschließlich Uhren mit dem Siegel „Made in Germany“ für die Kollektionen **Zeppelin**, **Bauhaus**, **Iron Annie**, **ruhla 1929** und **UMF**
- Uhrwerke werden nur von namhaften Herstellern, wie ETA, Sellita, Ronda, Seiko oder Citizen/Miyota montiert



die Geschäftsführer Nathalie und Willi Birk anlässlich der Auszeichnung des Unternehmens mit dem GERMAN BRAND AWARD 2019



rekonstruierte Uhrenmontage

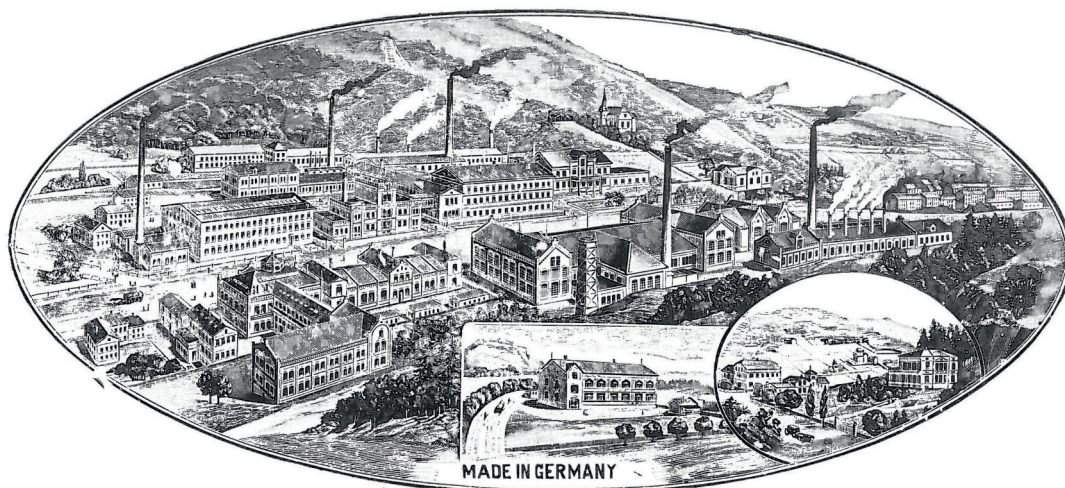


Zeppelin „100 Jahre Zeppelin“

Iron Annie Flight Control

Zeppelin Atlantic

Ruhla 1929 Minentaucher



Ansicht der Thielschen Uhrenfabrik Ende des 19. Jahrhunderts



Weitere Details sind im Buch „150 Jahre Gebrüder Thiel - Uhrenwerke Ruhla - Garde - DECKEL MAHO Seebach“ enthalten.
Das Buch ist online über die Internetseite des Förderverein Uhrentradition Ruhla e. V. oder auch direkt im Uhrenmuseum Ruhla zu erwerben.

www.uhrentradition-ruhla.de

ISBN 978-3-00-037522-4
herausgegeben vom Förderverein Uhrentradition Ruhla e. V.

Impressum:

1. Ausgabe 2022 / Beilage Ruhlaer Zeitung 21.09.2022

Herausgeber: Förderverein Uhrentradition Ruhla e.V.

Satz, Druck und Herstellung: 2print Druck und Medien GmbH, Bahnhofstraße 30, 99842 Ruhla / www.2print.de

Gesamtkonzept / Text: Förderverein Uhrentradition Ruhla e.V., Artur Kamp

Umschlaggestaltung / Seiten- Layout / Design: Förderverein Uhrentradition Ruhla e.V., stegmann-industriedesign, Bernd Stegmann;

Inhalt, Texte und Fotos der Seiten 2-10 basieren teilweise auf einer Ausstellungs-Präsentation zum 150.Jahrestag der Firmengründung von 2012

Konzept / Text der Tafel-Präsentation 2012: Förderverein Uhrentradition Ruhla e.V., Artur Kamp , Rainer Paust †

Layout / Design der Tafel-Präsentation 2012: Silvia Teller

Die Foto- und Bildrechte liegen, soweit sie nicht einzeln benannt sind, beim Förderverein Uhrentradition Ruhla e.V.

Titelseite: UWR-Gebäude 2022: Point tec Electronic GmbH, Ismaning / Glasmosaik-Fenster im Hauptbahnhof Eisenach: Artur Kamp, Wutha-Farnroda

Seite 09 Quarzweckuhr weiß, rechte Abb.: Bernd Stegmann; Ruhla

Seite 10 UWR-Ansicht mit Funk-Außenuhr: Ulrich Windoffer; Leipzig / Funktischuhr und Funkuhrwerk Kal.49: Bernd Stegmann; Ruhla

Seite 11 alle Abbildungen: DECKEL MAHO Seebach GmbH

Seite 12 digitale Funkweckuhr TCM: Bernd Stegmann; Ruhla / weitere Produkt-Abbildungen aus Eurochron-Katalogmaterial

Seite 13 Bevölkerungswarnuhr: Bernd Stegmann; Ruhla

Seite 15 alle Abbildungen: Point tec GmbH, Ismaning

Alle Rechte liegen beim Förderverein Uhrentradition Ruhla e.V.. Das betrifft die des Nachdrucks, der Wiedergabe in jeder Form und der Übersetzung in andere Sprachen. Es ist ohne schriftliche Genehmigung des Förderverein Uhrentradition Ruhla e.V. nicht erlaubt, diese Dokumentation oder Teile daraus zu vervielfältigen und zu verbreiten.